

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jernspreeher Nr. 29.

82. Jahrgang.

Jernspreeher Nr. 29.

Kunigen-Gebäude
I. d. Haupt-Post und
gewähl. Schlichter über
deren Namen bei Mal.
Streichung 10 s.
bei mehrmaliger
entprechend Nebst.

Mit dem
Haupt-Blatt
und
Schlicht. Nebst.

Ersteinst täglich
mit Ausnahme der
Sonnt. und Festtage.
Preis vierteljährlich
flor 1.40, mit Postge-
bühren 1.50, im Nach-
schub 10 km-Verkehr
1.25, im übrigen
Württemberg 1.00, in
Monatsabrechnung
nach Verhältnis.

Nr 216

Dienstag den 15. September

1908

Amtliches.

Oberamt Nagold.

Stadtgemeinde Spalterbach.

Das dem Müller Friedrich Reichert gehörige Wasser-
triebwerk T 66 am Spalterbach, wurde im Jahr 1866 ohne
Genehmigung gebaut.

Der Werkbesitzer hat deshalb auf Anordnung der R.
Kreisregierung ein Gesuch um Befreiung des bezüglichen
Zustandes eingereicht.

Etwasige Einwendungen gegen das Gesuch sind
binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Behörde, wo auch die
Pläne und Beschreibungen zur Einsicht aufliegen, auszu-
bringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen
in diesem Verfahren nicht mehr gemacht werden.

Nagold, 14. Sept. 1908.

R. Oberamt.
Wager, Reg.-A. 5.

Politische Uebersicht.

Die Abrechnung über die letzte Reichsanleihe
von 250 Millionen und die preussische Staatsanleihe von
400 Millionen nebst den preussischen Schatzanweisungen im
Betrag von 200 Millionen Part wird in dieser Tagen
erfolgen, nachdem sämtlich Papiere gut untergebracht sind.
Das Konfession, das den Betrieb übernommen hatte, hat
diesmal im Gegensatz zu den Anleihen der letzten Jahre
mit einem Gewinn, und zwar mit einem Gewinn von 1 pCt.
abgeschlossen. Dieser Ausguss zeigt wieder einmal, daß
auch noch enorme Summen für Anleihen in Deutschland
zu haben sind.

Vom persischen Revoluzzerführer Mir es
Danesh entsandte Reiter haben das Dorf Saiban beschossen
und niedergebrannt. Am 6. Danesh hat aus Teheran
Verhaftungen von 3000 Mann aller Waffengattungen mit
vier Feldgeschützen erhalten. Man erwartet einen Angriff
auf Teheran.

Die Hoffnungen auf Frieden in Persien er-
scheinen vollständig verloren. Die vom englischen Botschafter
in Teheran geführten Unterhandlungen sind gescheitert.
Anßerdem entspann sich am Freitag ein außerordentlich heftiger
Kampf zwischen den Revolutionären und den vor-
herigen in Teheran eingetroffenen Truppen, die mit 6 Ge-
schützen die Besatzungen Sattar Khan angriffen. Unter
dem Schuß des Geschütz- und Gewehrfeuers gelang es ihnen
anfangs auch, die Revolutionäre zurückzuwerfen und in die
Stadt einzubringen. Als Sattar Khan jedoch Verstärkungen
erhielt, wichen die Truppen sich in der Richtung auf No-
rand zurück. Die Verluste waren auf beiden Seiten
erheblich.

Die japanische Regierung hat beschlossen, die Be-
schlagnahme der Armees nach deutschem Muster einzurich-
ten. Eine japanische Militärkommission hatte kürzlich das
Befehlshabersamt des IX. Armeekorps besichtigt.

Kaiserin Charlotte und Napoleon III.

In der in Brüssel erscheinenden „Revue Generale“
schildert Adolphe Wilhelm, angeblich nach den bisher noch
nirgends gedruckten Erinnerungen eines Augenzeugen, die
tragische Zusammenkunft, die Charlotte, die Gattin des
Kaisers Maximilian von Mexiko, an einem August-Nach-
mittag des Jahres 1866 mit Napoleon III. hatte. Char-
lotte war von Mexiko nach Frankreich gekommen, um die
Rücknahme des Beschlusses zu erwirken, der den Abzug der
französischen Truppen aus Mexiko anordnete, und dadurch
die Katastrophe für Maximilian herbeiführte. An dem
Empfang, den sie in Paris fand, merkte sie, daß sie nichts
zu hoffen hatte. In ungehörter Aufregung schritt sie nach
St. Cloud, wo ihr Besuch beim Kaiser angemeldet ist.
Napoleon erwartete sie mit mißlichem Gesicht und „fein-
schwarzbar drehend“; neben ihm befanden sich die Kaiserin
und der Kronprinz. Begrüßung, offizielles Lächeln, Bes-
stellung; dann geht der Kaiser mit den beiden Kaiserinnen
in sein Kabinett. Die Tären schließen sich, und das Ge-
sicht der Kaiserin von Mexiko muß drinnen warten. Die
Kaiserin trug an diesem Tage eine lange schwarzseidene
Robe, die soeben aus dem Koffer genommen und daher sehr
gedrückt war, eine schwarze Spitzenmanteille und einen weißen
Hut, den man erst am Vormittag in aller Eile gekauft
hatte. Zwei Stunden lang bringt kein Geräusch durch die
hohe vergoldete Tür, hinter welcher die Kaiserin für ihren
Mann bittet. Jetzt aber hört man im Vorzimmer, daß das

Der japanische Premierminister Katsura gab
in einer Rede einen Anriß der Politik strengster Sparsam-
keit, welche die Regierung befolgen würde, um das Ver-
trauen und den Kredit wiederherzustellen. Die Verminde-
rung der Obligationenschuld Japans würde sich auf minde-
stens fünfzig Millionen Yen jährlich belaufen.

Malay Fakh hat jetzt den ersten offiziellen
Schritt zur Erreichung seiner Anerkennung getan. Er
richtete ein Schreiben an das diplomatische Korps, in dem
er erklärt, er kenne die von seinem Vorgänger eingegebenen
Verpflichtungen, insbesondere die Alie von Algier, an,
bitte um Anerkennung seitens der Mächte und rechte zur
Durchführung der in der Alie vorgesehenen Reformen auf ihre
Unterstützung. — Mohamed el Loris der Vertreter des Sultan
Abdul Aziz in Tanger und ehemals marokkanischer Dele-
gierter in Algier, ist in der Nacht zu vorgerufen gestorben.
Sollte ihm das Schicksal seines Herrn gar so sehr zu Herzen
gegangen sein? — Wie der „Temps“ aus Tanger meldet,
trifft die Staatsbank Vorkehrungen, um die Bezahlung des
rückständigen Soldes an die Garnisonen in den Hafenstädten
sicher zu stellen.

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Nagold, den 15. September 1908.

[Faren-Versteigerung. Die vom X. Landw.
Gemeindeamt für 1908 aus dem Stimmthal importierten
Fahrsachen gelangten gestern auf dem hiesigen Stadter
zum Verkauf und zwar an: Jakob Haselmann, Gemein-
depfleger in Spielberg 1 Rotfisch für 730 M., Gewerbe-
Oberförstler in Spielberg 1 Rotfisch für 810 M. und 1 solcher um
600 M., Farenhalter Röhler in Sulz 1 Rotfisch um 700 M.,
Gräber in Birkenfeld 1 Rotfisch um 605 M., Farenhalter
Karl in Gräfenhausen 1 Rotfisch um 510 M., Dettlinger in
Salz 1 Rotfisch um 690 M., Ode. Dickenwurm 1 Rot-
fisch um 740 M., Ode. Althengst 1 Rotfisch um 955 M.,
Christof Reiter in Dittenhausen 1 Rotfisch um 675 M.,
Lied in Bendorf 1 Rotfisch um 780 M., Ernst Brummer
in Densach 1 Rotfisch für 750 M., Farenhalter Waidlich
in Garmweiler 1 Rotfisch um 905 M., Ode. Eismann-
weiler 1 Rotfisch (Bläss) um 680 M., Ode. Martinus-
wieser 1 Rotfisch um 730 M., Schäffler in Schwamm 1 Rotfisch
670 M., Ode. Althengst 1 Rotfisch um 610 M., Regel
in Schöndorfen 1 Rotfisch um 620 M., Wacker in Remsbürg
1 Rotfisch um 580 M., Dem Gesamtloos von 13 320 M.
sich 11 619 M. Ankaufpreise nebst 1630 M. Unkosten
gegenüber.

Warnung für kleine Leute. Ein ehemaliger Ar-
beiter aus dem Bezirk Speyer kam kürzlich vor dem
Schiedsgericht in Speyer und forderte Jubiläumrente.
Der Mann hatte zehn Karten vollgestellt, als er aus dem
versicherungspflichtigen Verhältnis austrat. Er wurde
„selbständig“, Mißhändler. Ueber 4 Jahre lang stimmerte
er sich nicht mehr um die Versicherung. Als es mit seiner

Schuld hinter der Tür lauter und erregter wird; dann
tritt diese Stille ein; und plötzlich vernimmt man die heftige
Stimme der Kaiserin, die laut ausruft: „Wie habe ich auch
vergessen können, wer ich bin und wer Ihr seid! Ich hätte
nicht erinnern dürfen, daß in meinen Adern das Blut der
Bourbonen fließt; ich hätte mein Geschlecht und meine Per-
son nicht vor einem Souverän demütigen und hätte nicht
mit einem Abenteuerer unterhandeln dürfen!“ Dann hörte
man etwas wie einen Hauch, und von neuem tiefes Schweigen.
Die Tür öffnete sich; Napoleon erscheint an der Schwelle;
er ist wachbleich und sagt zur Gräfin del Vario: „Bitte,
kommen Sie hinein!“ Die Gräfin gehorcht und tritt in
das kaiserliche Kabinett. Auf einer Chaiselongue liegt Char-
lotte in tiefer Ohnmacht wie tot da. Die Kaiserin Eugenie
hat unter Tränen das Nieder der mexikanischen Kaiserin
aufgehört und ihr Schuß und Strampfe ausgezogen; der
dem eiskalten Körper liegend, reißt sie die Fäße der ohn-
mächtigen Fürstin mit köhltem Wasser ein. Charlotte
kommt zu sich, bemerkt die Gräfin, streckt ihre Hand aus-
gegeben und sagt, am ganzen Körper zitternd: „Kamellia,
verlaß mich nicht!“ Der Kaiser scheint ganz sattsungslos
zu sein; er geht erregt auf und ab, verläßt das Zimmer,
tritt wieder ein und schreit den Kopf verloren zu haben.
Wichtig beschließt er, daß man den im Hotel zurückgelassenen
Velbarzi der Kaiserin Charlotte hole. Inzwischen schildert
die Kaiserin Eugenie der Gräfin die furchtbare Szene, die
sich abgespielt hat; die Welgerung des Kaisers, die Bitten,
die Tränen der Kaiserin, ihre Drohungen, ihr Wutansturm.
Während sie das alles erzählt, macht sie ein Glas Zucker-

Gesundheit mehr und mehr bergab ging, erinnerte er sich
daran, daß andere invaliden Menschenfinder Rente beziehen.
Eine neue Karte wurde geholt und als darin 13 Markten
gelebt waren, wagte er es. Aber die Versicherungskassell
prüfte und zählte nach. Antwort: Ueber 4 Jahre nicht
gelebt hat, darum vor 2 Jahren bereits die Anwar-
tschaft verloren! Und das Schiedsgericht: „Wir können
Ihnen nicht helfen, wer in 2 Jahren als ehemaliger Ver-
sicherungspflichtiger wenigstens 20 Markten nicht weiter
gelebt hat, verliert die Anwartschaft auf Rente.“ Und
der Berufskläger? „Ich bin ein armer Mann!“ und er
— weinte. Ein trauriges Bild, dabei die Familie um
jährlich mindestens 180 M. geschädigt. — Zum Nachdenken
für alle, die es angeht, besonders aber für diejenigen, welche
gesonnen sind, aus dem versicherungspflichtigen Verhältnis
auszutreten und als Kleingewerbetreibende, Kleinbauern mit
Waldgütern nicht gespart sind. Statt 2,40, 3 und 3,60
Markten im Jahr zu sparen und sich später hunderte von
Markten zu sichern, gibt man das Geld oft lieber für Klima-
tum aus und — darbt dann im Alter, in traurigen Tagen.

Spalterbach, 14. Sept. (Korr.) Die Wagerinnung
des Bezirks hielt am Sonntag im Gasthaus zum Lamm
unter dem Vorsitz des Oberamtsrats Berkeger-Nagold eine
Versammlung ab. Es kamen verschiedene Mitteilungen vom
Landesverband und von der Handwerkskammer zur Ber-
lebung; man einigte sich dahin vom nächsten Jahr ab das
Fachblatt zu lesen, welches für die Interessen des Hand-
werks eintritt.

n. Ebhausen, 14. Sept. Am letzten Sonntag hielt
im Gasthaus z. Hirsch der Bezirksverein nicht beruf-
mächtiger Ortsleiterbeamten die Jahresversam-
lung unter zahlreicher Anwesenheit der Kollegen ab. In
der Begrüßungsansprache wies Vorstand Kern auf die
Notwendigkeit einer zielbetonten Organisation hin, wenn
das demnächstige Interesse und die Verbesserung der ökonomi-
schen Lage des Standes gefördert werden soll. Aus dem
eingehenden Bericht über den Landesverbandstag in Stutt-
gart am 2. August, welchem ein Vertreter des R. Stemer-
kollegiums anwohnte, wurde mit Freuden entnommen, daß
die Regierung dem Los der Arbeiter nicht gleichgültig ge-
genübersteht und daß unter Rücksichtnahme auf den Staats-
haushalt eine Abhilfe in den gewünschten Punkten und eine
gerechte Verbesserung der veralteten Verhältnisse in Aussicht
genommen sei. Zur Bekämpfung der Ausgaben ist ein Jahres-
beitrag von 1 M. festgesetzt worden, wovon aber für den
Landesverband je 30 s. pro Mitglied abgeliefert werden.
Nach einem Appell des Vorstandes zum Beitritt der bis jetzt
dem Verein ferngebliebenen Kollegen wurde die anregende
Versammlung geschlossen unter Abfassung von: „Preisend
mit“. In der Hoffnung, daß der neu gegründete Verein,
der seinen Zweck im Vertrauen auf die Vorrechte auf
friedlichem, nicht auf zänklichem Wege sein vorgesehnes Ziel
erreichen will, auch in Zukunft wachsen, blühen und gedeihen
möge, traten die Kollegen in vergnügter und befreidigter
Stimmung über das Gedeih und Gelingen per Wahls und
zu Fuß den Heimweg an. Auf Wiedersehen bei der nächsten
Versammlung in Altenfeld!

wasser zurecht; sie lütel wieder nieder und will der Kaiserin
Charlotte das Wasser zu trinken geben; diese aber schießt sie
während zurück und ruft wie wahnsinnig: „Mörder! Weh!
weh! Nehmt mir vergiftetes Getränk wieder weg!“ Und
dann ein Erbrechen und eine neue Ohnmacht. Jede
Phase dieser Krise schiebt der Kaiserin ein Stück von ihrer
Vernunft zu nehmen. Sie schmeißt sich an die Gräfin und
bittet sie flehentlich, sie nicht allein zu lassen „mit diesen
Borgia“, die sie durch Gift aus dem Wege räumen wollen.
Der Kaiser, der den Anblick nicht hat ertragen können, er-
scheint endlich mit dem aus Paris herbeigekommenen Dr. Sem-
leder. Der Arzt bleibt mit der Kranken allein, läßt sofort
den Wagen vorfahren und bringt die Kaiserin ins Hotel
zurück. Alles weicht beim Abschied, und die Gräfin del
Vario bemerkt, daß auch aus den Ring u des Kaisers Tränen
fallen. Von diesem Augenblick an hatte die Kaiserin Char-
lotte den Verstand verloren, und sie sollte ihn nie mehr
wiedererlangen. Lange blieb die geistige Unmündigkeit der
Kaiserin ein Geheimnis, und die Zeitungen meldeten einen
Tag nach der tragischen Zusammenkunft, daß die Kaiserin
im Schloß Saint-Cloud die Kaiserin von Mexiko empfangen
hätten. „Die Begegnung“, hieß es, „war überaus herzlich,
und der Besuch dauerte zwei Stunden.“

Aus den Wegener-Blättern. Frau Madame:
„Jeden Montag, wenn der Schuster mit der Rechnung kommt, hat
er erst eine Stunde bei Ihnen in der Küche; ich will diese Vorbeurteil
absolut nicht mehr haben!“ Dienstmädchen: „Auch bezahlen Sie ihn
doch, dann kommt er ja nicht mehr!“ —



Gallingen, 15. Sept. Am Sonntag den 13. d. M. hielt der Bienenzuchtverein eine Versammlung ab in Gallingen im Gasthaus „Orf“, die namentlich von Jaster auf dem Bande ziemlich zahlreich besucht war. Nach freundlicher Begrüßung durch Herrn Borkhaus erstattete derselbe Bericht über den Delegiertentag. Weiter anderem empfahl er für die Wintermonate die Bildung des Landesvereins zur richtigen Bienenzucht. Sodann hielt Mitglied Großmann aus Schwabmünchen einen gelegenen Vortrag über: „Ein- und Auswinterung der Bienen.“ Diese Arbeit gilt eigentlich als das Meisterstück in der Bienenzucht. Hierbei hat der Jaster sein Hauptaugenmerk zu richten auf die Bienenwohnungen, darauf zu achten, daß dieselben wirklich Schutz gegen die Winterfalte bieten, richtig und zeitig verpakt werden und gut schließen. Er sorgte zeitig für fruchtbare und junge Königinnen, bereinigte Schwärme Stöcke und reiste, wenn nötig durch Spezialfütterung im August, damit nur starke Völker mit jungen Bienen in den Winter kommen. Sehr wichtig ist zeitige Einfütterung für den Winter, wozüglich schon im August. Im Oktober sollte kein Stroh mehr geerntet werden. Die Auswinterungsfrage ist der am besten, der im August reichlich füttert, dann ist im Frühjahr keine Not vorhanden. Es sollte nur einmalig eingewintert werden, denn nur so ist der Bienen warm. Der lehrreiche Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nachdem noch verschiedene Anfragen erledigt wurden, schloß man die Versammlung und wählte einstimmig als Ort der nächsten Versammlung Gfringen.

r. Rottenburg a. N., 14. Sept. In Ergenzingen wurde bei einem letzten Festmahl eingestiegen und die Gelbrotte gestohlen. Der Dieb hieß auch den Gelbrotte eines Resten mitgehen, dessen Koffer erbrochen gefunden wurde.

Stuttgart, 13. Sept. In Luttlingen wurde heute das Parteifest der Volkspartei des 9. württ. Reichstagswahlkreises abgehalten. Die Vertrauensmännerversammlung beschloß, eine Bezirksorganisation der Jungen Volkspartei zu gründen. In einer überaus feierlichen Versammlung sprach Gaußmann über die Reichspolitik, besonders die Reichsfinanzreform, die nicht nur eine Frage der Finanzen, sondern auch eine Frage der Aenderung der bisherigen Regierungsmethoden sei. Der Abgeordnete Storz sprach über die Landespolitik. In Resolutionen wurde den Abgeordneten das Vertrauen auf ihre Haltung ausgesprochen.

r. Stuttgart, 14. Sept. Graf Zeppelin war gestern von der Herzogin Wera auf die Villa Berg zur Tafel geladen. Nachmittags unternahm er mit seiner Tochter und deren Bräutigam eine Spazierfahrt und wurde vom Publikum freudig begrüßt.

Stuttgart, 11. September. Die neueste Nummer des „Simplissimus“ wurde beschlagnahmt wegen des Bildes „Aus dem Ruckelände Baden.“

r. Stuttgart, 18. Sept. Es wird unsere Leser interessieren, eine Zusammenstellung der besonderen Einrichtungen der württemb. Post zu erhalten, deren Benutzung für das württemb. Volk eine jährliche Ersparnis von etwa 2 1/2 Millionen gegenüber den Einrichtungen der Reichspost bedeutet: 1.) ermäßigter Tarif für Pakete und Wertbriefe; 2.) ermäßigte Zeitungsgelder und ermäßigtes Bestellgeld für Zeitungen im Orts- und Nachbarortsverkehr; 3.) ermäßigte Schließfachgebühren; 4.) größerer Umfang des Nachbarortsverkehrs (10 km Verkehr und Oberamtverkehr); 5.) Postanweisungsumschläge (sehr besonders Porto für Briefe zu Postanweisungen); 6.) niedrigere Fernspreckgebühren (über 900 000 M.); 7.) kein Bestellgeld für Pakete, Postanweisungen etc. im Orts- und Nachbarortsverkehr (über 750 000 M.); 8.) keine Paketadressen für Inlandspakete bis zu 12 1/2 kg.

r. Kottweil, 14. Sept. Schriftführer Hermann Schmid ist seit 40 Jahren in der R. Kottwils's Buchdruckerei in Tätigkeit. Nachdem ihm vor 10 Jahren mit 20 Jahren von der Firma ansehnliche Geldgeschenke zugewendet worden waren, hat diese besser mit den Gehältern und Beförderung, sowie mit der Familie des Jubilars eine lässliche Feier veranstaltet. Der Gefeierte fand bei seinem Eintritt ins Geschäft ungedeutet seinen Platz reich mit Blumen gespickt. Auf seinem Schreibtisch befand sich ein kunstfertig angefertigtes schön eingerahmtes Anerkennungs- und Glückwunschschild vom Vorstand des deutschen Buchdruckervereins, mit dem sich in Leipzig, sowie des württemb. Kreisverbandes in Stuttgart, umgeben von den Geschenken seiner Prinzipale und seiner Kollegen. Abends fand man sich zu einem guten Nachtessen mit den Familienangehörigen im Gasthaus zum Rohren vergnügt zusammen, wo bei Biederfang und Bescherzung den guten Wünschen für den Jubilär und dessen Familie wiederholt Ausdruck verliehen wurde.

r. Gaildorf, 14. Sept. Gestern vormittag hat sich während des Gottesdienstes ein von hier gebürtiger Kaufmann aus unbekanntem Motive erschossen.

r. Ruffhausen OX. Reesheim, 14. Sept. Sonntagabend wurde eine Militärpatrouille mit den beiden Joseph Rieger und Otto Gatter von hier handgemein. Rieger und Gatter wurden so schwer verletzt, daß sofortige ärztliche Hilfe notwendig wurde. Der Führer der Patrouille, ein Sergeant, wird zwecks Untersuchung hier zurückgehalten.

Geislingen, 10. Sept. Der alte Jäger Deut'schland dürfte unser 99 Jahre alter Mühlbürger Thomas Schall sein. Die Wochenzeitung „Zwinger und Feld“ berichtet über ihn: Schall ist am 12. Februar 1809 geboren, war früher Schütze und wendet sich von Jugend auf in lebhaftem Jäger. Bei überaus einfacher Lebensweise blieb er bis auf den heutigen Tag immer gesund, hat im Febr.

1904 seinen 95jährigen Vater und Altersgenossen Schultze Werner zum Grabe geleitet, ging im Jahr 1907 bei schlechtem Wetter manngelindert noch nach dem fernem Reichhaus, um seine patriotische Stimme zur Reichstagswahl abzugeben und sitzt jetzt manchmal noch mit seinen drei hiesigen 83- und 87jährigen Freunden im Gasthaus zusammen, wo er ohne Brille die Zeitung liest und sich Bier und Wein, Fleisch und Sauerkraut vorzüglich schmecken läßt. Die meiste Zeit aber bringt Schall in seinem Stübchen in liebevoller Unterhaltung mit seinen Kreutzen zu, oder beschäftigt er sich bei gutem und schlechtem Wetter im Freien mit Holzpatzen und Beschneiden der lebenden Gartenzäune. Nicht selten geht Schall, der auch für das Jahr 1908 eine Jagdpartei gelöst hat, mit Gewehr und Jagdtasche in Begleitung seines Sohnes, der hier Jagdpächter ist, auch noch auf die Birch und den Ruckel in die herrlichen Wälder seiner heimatlichen schönen Alb-Berge. Mit welcher Begeisterung werden dem Rektor der Jägerrei die vielen Jagdgenossen im ganzen Deutschen Reich an seinem hundertsten Geburtstag — am 12. Februar 1909 — ein fröhliches Weidmannsheil zurufen!

Mus, 12. Sept. Beim Hochwasser am letzten Sonntag riß sich am Blümlingsbühl ein Ponton los, der davon getrieben wurde und sich an der Laifinger Donaubrücke quer über zwei Pfeiler legte. Durch die Gewalt der Strömung wurde das Schiff derart an die Brückenpfeiler gepreßt, daß Gefahr für den Holzan bestand. Die in Reisingen lebenden Pioniere wurden telephonisch von der Sache verständigt, worauf 90 Mann Pioniere mit 50 Mann Infanterie eintrafen, denen es nach harter Arbeit gelang, das gänzlich unbrauchbar gewordene Schiff von der Brücke loszubringen.

r. Müm, 12. Sept. Die sogenannten Schachwindler treiben nun auch den Aufbruch aus ihr Lameten. Ein hiesiger Geschäftsmann erhielt einen gedruckten Brief aus Mühl, in dem der Abnehmer Kron Schelmann mitteilt, daß er 50 Pfund Berggold in Stücken geschmolzen bester, die er dem Abnehmer 25% unter dem Goldkurs zum Verkauf anbietet. Zum Abschluß des Geschäfts muß der Käufer nach Mühl kommen und muß alle nötigen Mittel zum Probieren der Ware mitbringen. Hauptsächlich fällt auf den Schwindel niemand herein.

r. Heidenheim, 12. Sept. Wie die Stadtverwaltung in Heidenheim für ihren Handwerkerstand sorgt, zeigt folgender Fall: Die Malerarbeiten für das neue Schlachthausgebäude sollen öffentlich vergeben werden. Eine Stuttgarter Firma bot auf die Voranschlagspreise 26% ab, die vereinigten Malermeister boten 12% ab, die nichtvereinigte boten 20% ab. Der Herr Oberbürgermeister glaubte aber in Anbetracht der hohen Geschäftslage es nicht für angebracht, die Arbeiten nach auswärts zu vergeben und überließ die Malerarbeiten je zur Hälfte an die vereinigten und nichtvereinigten Meister zum jeweiligen Angebot. Zur Nachzahlung sehr zu empfehlen.

r. Wilschdorf, OX. Ravensburg, 14. Sept. Ein recht jährl. Schumann Schein der etwa 30 Jahre alte Bauer A. in dem benachbarten Hohenhausen zu sein. Er hat dieser Tage sein Ehefrau anlässlich eines Wortwechsels im Stalle mit Faustschlägen und mittels eines starken Lederriemens geschlagen, was sich die Frau so sehr zu Herzen nahm, daß sie mit dem Rücken auf den Speicher kletterte und sich dort erhängte. Der Mann ahnte nichts Gutes und folgte zwar der Frau allseits nach, befreite sie auch noch rechtzeitig aus ihrer gefährlichen Lage, schlug aber dann mit dem Bedauernselbst auf sie los, bis sie bewußtlos wurde. Nachher wurde sie ins Bett getragen. Die wohlverdiente Strafe für diese unmensliche Behandlung wird wohl nicht ausbleiben.

r. Verhagen OX. Ringelien, 14. Sept. (Alter schüzt vor Torheit nicht!) Heute nacht um 10 Uhr erschah hier der 78 Jahre alte Peter Diemer, der im ganzen Jagstale unter dem Namen „Peter Zedernpfer“ von Verhagen bekannt ist, den etwa 60 Jahre alten Friedrich Geberl aus Doringen. Das Motiv zur Tat war Eifersucht wegen eines in den vierziger Jahren lebenden ledigen Französinners. Der Gefeier lebte noch etwa anderthalb Stunden. Der Peter machte keinen Fluchtversuch und wurde am Latz verhaftet. Er wurde früher schon wegen Stillschleppverbrechen bestraft.

Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H.

Friedrichshafen, 14. Sept. Die „Frei. Zig.“ ist in der Lage, einige Mitteilungen über die demnachst in das hiesige Handelsregister erfolgende Eintragung der Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. zu machen. Der ganze Betrag der deutschen Nationalspende fließt der Zeppelinspende zu, deren Vorstand Graf Zeppelin ist. Im Falle seines Todes folgen ihm die Freiherren Rex von Gemmingen und Conrad Bassus im Amte. Die Stiftung soll zur Förderung der Luftschiffahrt und zu ihrer Ausbreitung für die Wissenschaft dienen, auch industrielle Unternehmungen nach dieser Richtung hin unterstützen. Ebenso soll aus Stiftungsmitteln Ersatz für das bei Vorfällen zerstörte Schiff geschaffen werden. Die Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. wird mit einem Kapital von 8 Millionen Mark gegründet, wovon 2 898 000 M die Stiftung beisteuert. Graf Zeppelin beteiligt sich an der Gesellschaft mit 300 000 M aus eigenen Mitteln; die Herren von Gemmingen und Bassus übernehmen je einen nominalen Anteil zu 1000 M. Geschäftsführer der Gesellschaft ist Direktor Götzmann. Die Gesellschaft übernimmt die feste Halle in Ranzell, sowie das sonst vorhandene Material und Inventar des Grafen für 210 000 M, v. l. der Torwert, zu dem schon früher eine Gesellschaft zehner Industrieller zwecks Gründung des Zeppelinschen Unter-

nehmens es erwerben wollte. Die Luftschiffbau Zeppelin ist eine Erwerbsgesellschaft. Der Betrag der Beteiligung der Stiftung gehört bei deren Begehrten zum Teil dem Grafen Zeppelin und dessen Tochter, der andere Teil, und später der ganze Reinertrag fließt der Stiftung zu. Sollte der Stiftungsbetrag aus irgend welchen Gründen unzulänglich und deshalb die Stiftung aufgelöst werden, so fällt das ganze Stiftungsvermögen der Stadt Friedrichshafen zu.

Deutsches Reich

Berlin, 14. Sept. Eine schwere Bluttat ist im benachbarten Oranien entdeckt worden. Dort fand man gestern früh eine erdrosselte Frau, die als die Ehefrau Elisabeth Buchholz ermittelt wurde. Als Täter kommt der 28jährige, von der Polizei gesuchte, Außerer Wollenberg in Betracht. Dieser hatte zu der Buchholz in Begleitungen gefunden.

Berlin, 14. Sept. Auf dem Banquet feierten gestern 2 Egelboote. Die Insassen des einen wurden getötet, von denen des anderen konnten nur 2 junge Mädchen gerettet werden.

r. Kus Baden, 14. Sept. In Müllersbach verunglückte gestern nachmittag auf der Hühnerjagd ein Verwandter des Besitzers des Müllersbacher Schlosses Freiherr v. St. Andrä. Er ist der 17 Jahre alte Sohn v. Söller aus Karlsruhe. Der junge Mann war mit dem Freiherrn v. Andrä auf die Hühnerjagd gegangen und stand eine Strecke weit weg an einem kleinen Bergabhang, er fiel rücklings hinunter, wobei sich das Gewehr entlad und ihn der Schuß tötete. Als seine Jagdgenossen herbeiliefen, war er bereits gestorben.

Konstanz, 13. Sept. Erzabt Blasius Bolter von Deuten ist gestorben.

Vom Schwarzwald, 13. September. Ueber unsere Höhen hat sich seit gestern ein Wetter eingestellt, das dem Monat Februar alle Ehre gemacht hätte. Heute früh waren alle Höhenzüge vom Belchen bis zum Herzogenhorn bis tief in die Täler mit Schnee bedeckt. Die Gärten, Wiesen und Felder waren mit einer Schneedecke von etwa 20 Zentimeter Dicke überzogen. Die Palmsträucher, sowie Orangen und Kastanien lagern unterm Schnee. Das Vieh auf den Höhenweiden muß in den Ställen verbleiben. Die Sturmgüsse — nur wenige sind es noch — halten sich an die geheizten Oefen in den Gasthöfen auf. (Schw. B.)

r. Vom Bodensee, 14. Sept. Im Abort der Dampfschiff-Wartehalle in Oranien wurde ein junger Mann erhängt aufgefunden. In dem Selbstmorde gehörte kolossale Selbstüberwindung, da die Leiche in fester Stellung am Strick hängend angetroffen wurde.

Professor Schuizer liest wieder.

München, 14. Sept. Professor Schuizer nimmt am 1. Oktober seine Vorlesungen an der Universität wieder auf. Er wird, entgegen ultramontanen Wünschen wieder im theologischen Seminar lesen.

Paffen, 14. Sept. Eigentlich der Kapitulierungsarbeiten im Palais des Grafen Forgach wurde ein Paket mit Wertpapieren in der Höhe von ungefähr 1/2 Millionen angeordnet. Ein italienischer Feldmarschall-Berater, der einst in Paffen wohnte, hatte den Schatz einzuwandern lassen, da er einen Diebstahl befürchtete. Die Papiere sind aber inzwischen wertlos geworden. (Mitt.)

Stuttgart, 13. Sept. Zur Ernennung des Unterstaatssekretärs Herrn Born v. Bulach zum Staatssekretär in Elb-Lothringen wird der „Völk. Zig.“ aus Berlin gemeldet: In der auswärtigen wie in der heimischen Presse habe man nur anerkennde Artikel über Herrn Born v. Bulach gefunden. Die Angriffe eines hiesigen Blattes, daß Born v. Bulach ein Jesuiteneidling sei, konnten die Ernennung nicht hindern. Freiherr Born v. Bulach, der aus einer der ersten elbischen Familien kommt, habe sich stets als zuverlässiger Deutscher bewährt. Deutschland habe jedem ein Interesse daran, daß Elb-Lothringen in den deutschen Staatsdienst trete.

München, 12. Sept. Der Oberbayerischer Befehl von der kaiserlichen Oberrealchule unterzeichnet, wie die „Allgemeine Zig.“ meldet, mit dem Oberbayerischen Spitzgärtel des hiesigen Gymnasiums gestern abend einen Spaziergang nach dem Walde, wobei Befehl mit einem von seinem verstorbenen Vater herrührenden Revolver spielte. Dabei entlud sich die Waffe, sodaß Spitzgärtel durch einen Streifschuß im Gesicht verletzt wurde und bewußtlos zu Boden sank. Aus Verzweiflung über seine Tat richtete Befehl die Waffe gegen sich selbst und verlegte sich durch einen Revolververstoß am Kopf. Nach einiger Zeit erwachte Spitzgärtel aus seiner Ohnmacht und holte aus der Stadt Dill. Heute früh wurde der Schwerverletzte in die Wohnung seiner Mutter gebracht.

Cameln, 12. Sept. Die „Deister- und Weister.“ meldet aus Kirchhohen: Der 13jährige Sohn des Fleischerarbeiters Bod drang gestern in die Wohnung der Arbeiter der Bruckmannschen Eheleute, zog das dort schlafende 7/8 Jahre alte Kleinkind aus dem Bette, schloß es auf dem Kopf und ertränkte es in einer Regenwanne. Der Knabe hat die Tat bereits eingestanden.

Die Erfahrungen im Kaisermandover

bispricht der Spezialberichterstatter der „Frei. Zig.“ in folgendem: Die Haltung der gesamten an den Geschicksbungen dieses Jahres beteiligten Truppen ist nur in hohem Maße zu loben. Das Gelände von Elb-Lothringen stellt an Instandsetzungen wie zeitliche Waffen ganz gehörige Anforderungen, und es ist nur sehr anzuerkennen, daß die Truppen

noch am... wie es... Von der... wenig zu... Die In... ch bereit... Kavalle... großen... sie noch... ein; dem... deutenden... Division... recht un... in einer... wartend... Reiterma... vorüber... last not... suchbare... fast immer... enden la... sch mit... Karabiner... ist, die... Einzelne... bewegten... Befehle... Einjährig... etwas ein... Tages... habelle... legt we... lang in... ohne das... die Anwe... liegenheit... der Kav... Alerten... überu... stabs... den, wie... habe sog... Man bra... der Sch... sämtlichen... ihre eigen... der Tro... dürfte de... ja um ei... Aber jell... Schaben... eine un... Schwere... wadung... mit... Burthen... and den... schafen... Rad... der Kra... dienste... techni... Jed... brühobut... burch... hat, und... Kötzing... sondern... waltiger... munter... mit Bes... er so oft... Schule... diesjährige... haben die... seit des... werden... Herzu... der Reje... ausgepre...

Bepflichtung der Grenzbesetzungen, die bei der Abgrenzung der Stadt...

ist im Land man... von... der... berg...

Kenturten werden ge... Mädchen...

noch ver... ein Bes... gehen.

b. v. Oiler Freiherrn... hand eine... g, er fiel... und ihn... lesen, war...

Volter...

der unsere... das dem... früh waren... im...

en, Wiesen... 20 Hektar... den Hoch... geseigten... (Schm. S.)... dort der... er Mann... die sofort... Stellung...

nimmt am... wieder im... hertungs... ein Paket... Million... werau, der... lassen... and aber... (Rust.)... ung des... Salach... der, Köln... en wie in... we Urteile... greife ein... stensüblich... Freiherr... Familien... er bewahrt... das Maß...

Besser von... die hier... nach... ind sich die... im Gesicht... Aus Ber... foffe gegen... schuß am... als seiner... heute früh... mer Mutter...

Welterge... des Biegel... der Arbeiter... blafende... es auf den... Der Raude...

bes... Stg. in... in hohem... attinge... ge... die Tempen...

bes... Stg. in... in hohem... attinge... ge... die Tempen...

noch am letzten Randverteiler so frisch in das Gesicht gingen wie es am ersten Randverteiler der Fall gewesen war. Von der neuen Felduniform war in diesem Randverteiler recht wenig zu sehen; denn nur ganz vereinzelt sah man die grüne Plüsch, die aufweisend die Felduniforme der abteilungen habe. Die Infanterie-Regimenten eheabteilungen habe ich bereits mehrfach als ganz vorzüglich erwähnt. Die Kavallerie leistet recht Gutes im Aufklärungsdiens. In großen Attacken hatte sie wenig Gelegenheit, dagegen scheint sie noch immer kein großer Freund vom Gesicht zu Fuß zu sein; denn gar monatelang, wo das Eingreifen einer so bedeutenden Anzahl von Gewehren, wie sie eine Kavallerie-Division in das Gesicht bringen kann, auf einem Hügel recht nützlich gewesen wäre, fand man die Division friedlich in einer Schlacht halten, auf die Attackelegende wartend, die nicht kam. Die Zeit für das Einsetzen großer Reitermassen mit durchschlagendem Erfolge ist fast ganz vorüber, in dem Schutze der Gewehre, dem Reiter und fast noch nicht dem Maschinengewehr der Reiterei fürchtbare Feinde erstanden, die eine Reiterattacke heutzutage fast immer mit der Vermeidung der anstehenden Reitererzweigen lassen. So muß denn auch die Reiterei ihrerseits sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß ihr in dem Karabiner ebenfalls eine moderne gute Feuerwaffe geschenkt ist, die sie mit Vorteil gegen ihre Gegner verwenden kann. Einige Reiterer, Patrouillen, Aufklärungs-Eskadronen bewegten sich geschickt unter Ausnutzung der vorhandenen Bedingungen im Gelände. Bei der Artillerie scheint mit der Einführung der Schutzschilde der Gebrauch des Spatenes etwas eingeschlossen zu sein, denn mit Ausnahme des heutigen Tages, wo es sich um eine besonders besetzte Stellung handelt, und aus diesem Grunde Beschießungsweg angelegt werden mußten, sah man die Kanoniere friedlich Stundenlang in ihren Stellungen hinter ihren Schutzschilde liegen, ohne daß sich ein Batterierichsel veranlaßt gesehen hätte, die Anwendung des Spatenes anzuordnen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich übrigens auf die Pierdegeßelung der Kavallerie einmal zu sprechen kommen und auf das Allerhöchste dagegen Front machen, daß bei den Randverteiler eine derartige Anzahl von Pferden für Generalstab- und andere Offiziere von der Kavallerie gestellt werden, wie es in diesem Kaisermandate der Fall war. Ich habe sogar Generale auf gestellten Pferden herumreiten sehen. Man braucht sich da nicht zu wundern, wenn die Kopfstücke der Schwadronen auf ein Minimum zusammengeschmälert. Die sämtlichen auf diese Weise berittenen Herren haben ihre eigenen Pferde, für die sie Pferdegeßelung bekommen. Der Transport von Berlin bis in das Randverteiler dürfte den Staat nicht übermäßig teuer kommen, da es sich ja um einen größeren gemeinschaftlichen Transport handelt. Aber selbst diese Kosten sind gering im Verhältnis zu dem Schaden, der dem Schwadronen dadurch erwächst, daß er eine Anzahl seiner besten Pferde — denn welche dem Schwadronen, der das nicht ist — lediglich zur Vertrittmachung von Generalstab- und Ordonanzoffizieren hergeben muß. Diese Herren sollten nur ruhig ihre Pferde nach Durcheinander mitbringen dürfen, das wird ihnen lieber sein und auch dem Schwadronen eine wesentliche Erleichterung verschaffen.

Nach anschließenden Betrachtungen über die Verwendung der Kassen, die Organisation des Nachschubdienstes, die Reparaturwerkstätten und die anderen technischen Hilfsmittel schließt der Verfasser:

Jedenfalls hat jeder Zuschauer, der diesen Randverteiler betraute, den Eindruck gewonnen, daß er es hier nicht nur durchaus richtig angelegentlich Betrachtungen zu tun hat, und der Unterschied zwischen dem Randverteiler in Volkhans und dem im Vorjahre in Westfalen war, besonders was die Truppenführung anbelangt, ein ganz gewaltiger. Darum wird auch Graf Häfeler, der frisch und mutter über die Stoppeln des Roßtringer Landes dahinjährt, mit Befriedigung auf die Tempen des Reichslandes, die er so oft selbst geführt hat, und deren Führer in seiner Schule groß geworden sind, bei der Durchführung der diesjährigen Randverteiler glücklich haben. Seine Nachfolger haben die sprachmächtige Schnelligkeit und Bestimmtheit der Armeekorps des Reichslandes nicht zu schanden werden lassen, und auch der Kaiser hat mit freudigen Herzen den Tempen, die die Macht aus Rhein und an der Mosel zu halten berufen sind, seine vollste Befriedigung ausgesprochen.

Die Stellung der Ärzte zur Alkoholfrage beginnt bekanntlich in neuerer Zeit, dem Stande der Wissenschaft und der Erfahrung folgend, eine andere zu werden. Unter diesen

Umständen sind einige Ausführungen des bekannten Berliner Arztes Dr. Wegscheider von besonderem Interesse, die nach einem Vortrag desselben in einem Berliner Ärzteverein über „Die Stellung des Arztes zur Alkoholfrage“ sich in der „Zeitschrift für die ärztliche Praxis“ finden. Für die herbeiführende Stellung der Ärzte zu dieser Frage, die gerade für uns Deutsche eine der wichtigsten Kulturfragen der Gegenwart ist, wird hierin auf die Bedürfniswünsche namhafter Mediziner wie Rosenfeld, Schenk, von Strampell, Theilhaber, Junk, Seppert, Binz, Rossowit u. a., ebenso auf die praktischen Erfahrungen hingewiesen, die Stadelmann, Grawig, Firdlinger, Franke u. a. in großen Krankenhäusern gemacht haben. Danach ist der Alkohol am Krankenbett fast immer entbehrlich, d. h. durch andere Mittel zu ersetzen, und in vielen Fällen schädlich. Besonders von Gewicht ist das Beispiel des großen Londoner Temperanz-Hospitals, das ohne Alkohol die beste Genußgüter unter allen Londoner Krankenhäusern hat. Sehr entschieden sind im vorigen Jahre eine größere Anzahl praktischer Ärzte in Borsdorf vorgegangen, indem sie in einem Zirkular an die Krankenkassen erklärten, sie würden, da die Ergebnisse der neuen wissenschaftlichen Forschung die argwöhnliche Verwendung des Alkohols nicht notwendig erscheinen ließe, in Zukunft von der Verschreibung von Wein, Cognac, Eisenweinen u. s. w. absehen. Auch kann Wegscheider aus seiner eigenen, mehr als 10jährigen Tätigkeit als Stammarzt bestätigen, daß es auch ohne Alkohol in der Praxis geht. Er richtet den dringenden Appell an die Ärzte, die Verordnungen von Alkohol nach Kräften einzuschränken und vor allem dafür zu sorgen, daß die Kinder ohne Alkohol groß werden. Bei der (besonders durch den Flaschenbierhandel bewirkten) ungeheuren Verbreitung der giftigen Getränke bedarf es keiner Empfehlung mehr, sondern einer Warnung von ärztlicher Seite. Dabei möge indessen der Alkohol in äußerster Anwendung als Desinfektions- und Reinigungsmitel und zu anderen technischen Zwecken (Heilung, Heilung u. s. w.) seinen vollen Platz haben. Auch dem zunehmenden Mißbrauch der Cognacbrandy und dillpralinischen Getränke ist der Arzt nach Kräften fern zu halten. Welchen Gewinn dem Arzte selbst die vorstehende Stellung gegenüber dem Alkoholgenuß für die eigene Person bringt, darüber führt W. die Kennerung des berühmten Wiener Chirurgen Lorenz an: „Meine Erfolge hängen davon ab, daß ich einen klaren Kopf, feste Nerven und gute Muskeln habe. Niemand kann Alkohol in irgend einer Form genießen, ohne diese Funktionen abzuschnüpfen. Daher darf ich als Chirurg keinen Alkohol genießen“; ebenso seine eigene und anderer Erfahrung, wonach auf diesem Wege das Auge des Arztes klarer, die Hand ruhiger und sicher werde.

Ausland.
Amsterdam, 12. Sept. Ein von dem Privatsekretär der Königin an die Redaktion verschiedener Blätter gerichtetes Telegramm besagt, daß die vom Kaiser „Baderland“ gebrachte Nachricht über die dem niederländischen Volk bereitzustellende (Frühgeburt der Königin) unbegründet und unwahr sei.

San Sebastian, 13. Sept. Ende dieses Monats tritt das spanische Königspaar eine längere Auslandsreise an. Zunächst haben eine Visite am Münchener Hofstatt, sodann ein offizieller Besuch des Kaisers von Österreich in Budapest. Auf der Rückreise hat König Alfons dem König von Sachsen in Dresden einen Gegenbesuch ab. (Nach dem Wollischen Depesche soll der Aufenthalt in Desterreich zwei Wochen, die Reise insgesamt einen Monat dauern. Der Minister des Reiches werde an der Reise teilnehmen, aber nach Erledigung der offiziellen Besuche nach Spanien zurückkehren.)

Washington, 13. Sept. Orotilla Bright endete heute von neuem den von ihm angeführten Refektor, indem er einen 74 Minuten 24 Sekunden dauernden Flug ausführte, bei dem er eine Höhe von 250 Fuß erreichte. Einen zweiten Flug unternahm er mit einem Teilnehmer; er blieb dabei 9 Minuten 6 Sekunden in der Luft.

Rawyork, 11. Sept. Auf Grand Turk (Britisch Westindien) richtete ein Orkan große Verheerungen an. Die Straßen gleichen Trümmerhaufen. Eine große Anzahl Menschen ist umgekommen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.
Dresden, 12. Sept. Auf den heutigen Schmalzmarkt waren ungefähr 200 Milchschweine, Erlös pro Paar 30—40 M.; 10 Bayerschweine, Erlös pro Paar 54—60 M. Verkauf gut.

Regensburg, 12. Sept. Dem heutigen Schweinemarkt zugewandert 25 Stück Milchschweine wurden zu 24—30 M. das Paar verkauft.

Rechenberg, 12. Sept. Heute fand hier der erste Obstmarkt statt; die Zufuhr betrug ca. 60 Jtr. Der Verkauf ging ziemlich lebhaft, da Käufer und Verkäufer sich über die Preise nicht im klaren sind. Wenn die Hälfte der Zufuhr würde zu 1,70 M für den Jtr. abgegangen.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsbüro für Obstverwertung in Stuttgart.
Ausgegeben am: 13. September 1908.

Diese Woche sind eingegangen:

Ausgabe in Zweifelhafte auf Langemar, Halber, in Kesseln auf Dietershausen, Nurebach, Steinberg, Mühlhagen, Mühlgraben, Gerglingen, Großpach, Zangst, Mittelwies, Mühlhagen, in Kesseln auf Dietershausen, Nurebach, Halber, Mühlhagen, Mühlgraben, Gerglingen, in Württemberg auf Dietershausen, Nurebach, Halber, Mühlhagen, Mühlgraben, Gerglingen.

Nachfragen in: Bad Wurzach auf Charlottenhöhe b. Galm-bach, in Württemberg auf Rechenberg, in Württemberg auf Rechenberg, in Württemberg auf Rechenberg, in Württemberg auf Rechenberg.

Die Vermittlung geschieht Lokales. Verschriften und Formulare sofort und franco erhältlich.

Obstpreise.
Mitgeteilt von der Zentralvermittlungsbüro für Obstverwertung. Stuttgart. Samstag-Markt bei der Markthalle am 13. Sept. Preislisten 22—26 J., Sonnabenden 22—26 J., Früchte 5 bis 10 J., Reineislingen 6—10 J., Zweifelhafte 6—10 J., Kessel 4—8 J., Württemberg 4—20 J., Preise 20—30 J. alle p. 1/2 kg. Zufuhr sehr reich, Verkauf lebhaft. — Obstmarkt auf dem Mühlhagen am 13. Sept. Zufuhr 1500 Jtr. Preis 2,30—2,50 M. p. 50 kg.

Kopfen.
Hochdorf O.B. Hoch. 15. Sept. Die Kopfenpreise ist in vollem Gange, die Ware übersteigt die vorjährige um Quantität, nur die Qualität bleibt hinter der vorjährigen etwas zurück; auch einige Sorten haben durch starken Wind etwas gelitten. Heute wurden ungefähr 20000 Kopfen verkauft, der Preis bewegt sich zwischen 45—50 M nicht keinem Erlösgehalt. Bei anhaltendem gutem Wetter werden sich die Preise auch noch steigern.

Wollnagen, 11. Sept. Mit der Kopfenpreise wird sehr fortgeschritten. Dabei wurden durch den ersaunigen Sturm die Anlagen fast vollständig zerstört. Ebenso wurde das Ertragsvermögen durch das schlechte Wetter erschwert. Es dürften daher die Landwirte, welche die Wollnagenpreise einer Kopfenpreise, (es befinden sich bereits mehrere am Plage) nicht scheuten, dies hier nicht zu vernachlässigen. Der Betrag ist ähnlich dem des vorigen Jahres. Verkauf wurden 10 Ballen zu 35 M per Jtr. nicht kleinerem Erlösgehalt. Angekündigt sind niedrigeren Preisen, wodurch ja nicht einmal die Produktionskosten deckt werden, werden sich die Produzenten dem Anbau anderer Kulturarten zuwenden.

Leitung, 12. Sept. Schen wurden verschiedene Käufe zu 40—50 M für Spätkopfen abgeschlossen. Frühlingskopfen dürfte wohl abgehen von Großproduzenten, ist aber unbestimmt sein. — In Zimmern und Dornau gingen gestern mehrere Pöten ab, größtenteils Spätkopfen zu 25, 27, 29 und 30 M in dem Behr des Handels über.

Köln, 12. Sept. Kopfenbericht. Von der heutigen in 700 Ballen bestehenden Landzufuhr wurden die besten Kopfen sofort zu den früheren Preisen übernommen, während die anderen Sorten langsam zu ungewöhnlich niedrigen Preisen abgingen. Kaufmännische Beurteilungen sind prima behauptet. Mittel und geringe gedrückt. Einziger Gesamtumsatz 1100 Ballen, davon für Exportweide ca. 400 Ballen. Schlußmarkt ruhig.

Auswärtige Todesfälle.
Fritz Kober, 22 J., Rechenberg; Marie Ruffner, geb. Gortank, Mühlhagen.
Das am vorletzten Sonntag in Dresden zum Aufzug gebrachte 50 km weites für alle R. betritt der Berliner Dauerlauf W. Bengel erfolgreich. Er belegte den ersten Platz und gewann mit gutem Vorsprung auf seinem vorzüglichen Dressenroß.

Jedermann braucht ein Wert, das ihm sofort zuverlässige Antwort auf alle vernünftigen Fragen gibt! Dies Buch ist der **Kleine Brochüre!**

Vorrätig in der **G. W. Kaiser'schen Buchhandlung, Regold.**
Bei dem großen Verfall in den Reichsständen lassen auch viele Reichsstände im Feuer, von denen nur wenige dem verbleibenden Elemente so standhalten, daß der Inhalt nach Desterreich von der Schärfe todeslos war; der Inhalt vorzüglicher Reichsstände war verlobt. Es ist dies ein vorzüglicher Beweis dafür, wie notwendig man beim Einkauf eines Reichsstandes zu Werke gehen soll. Die Reichsstandeshandlung und Reisen-Gesellschaft von H. Frank in Württemberg, Ulm, Disziplin und Disziplin der Reichsstände, Kosten und Telegraphen, welche zu den ersten Firmen dieser Branche zählt, liefert unter vollster Garantie für Preis, Güte und Eintracht alle Arten von Reichsständen; die Firma wurde auf diversen Ausstellungen in Folge der außerordentlich gegebenen und besten Baner mit zahlreichen ersten Preisen ausgezeichnet. Bei dem Verfall in den Reichsständen kann kein Schrank dieser Firma im Feuer, doch hat bei dem gewaltigen Reichsstandes ein Schrank der Reichsstandeshandlung von H. Frank in Württemberg, Ulm, Disziplin und Disziplin der Reichsstände, Kosten und Telegraphen, welche zu den ersten Firmen dieser Branche zählt, liefert unter vollster Garantie für Preis, Güte und Eintracht alle Arten von Reichsständen; die Firma wurde auf diversen Ausstellungen in Folge der außerordentlich gegebenen und besten Baner mit zahlreichen ersten Preisen ausgezeichnet.

Bei dem Verfall in den Reichsständen kann kein Schrank dieser Firma im Feuer, doch hat bei dem gewaltigen Reichsstandes ein Schrank der Reichsstandeshandlung von H. Frank in Württemberg, Ulm, Disziplin und Disziplin der Reichsstände, Kosten und Telegraphen, welche zu den ersten Firmen dieser Branche zählt, liefert unter vollster Garantie für Preis, Güte und Eintracht alle Arten von Reichsständen; die Firma wurde auf diversen Ausstellungen in Folge der außerordentlich gegebenen und besten Baner mit zahlreichen ersten Preisen ausgezeichnet. Bei dem Verfall in den Reichsständen kann kein Schrank dieser Firma im Feuer, doch hat bei dem gewaltigen Reichsstandes ein Schrank der Reichsstandeshandlung von H. Frank in Württemberg, Ulm, Disziplin und Disziplin der Reichsstände, Kosten und Telegraphen, welche zu den ersten Firmen dieser Branche zählt, liefert unter vollster Garantie für Preis, Güte und Eintracht alle Arten von Reichsständen; die Firma wurde auf diversen Ausstellungen in Folge der außerordentlich gegebenen und besten Baner mit zahlreichen ersten Preisen ausgezeichnet.

Die Reichsstände sind ein so wertvolles Element an der Wichtigkeit einer jeden einzelnen Reichsstände. Als man zu dem Schrank gelangen konnte und ihn öffnete, zeigte es sich, daß der ganze Inhalt desselben glücklich unversehrt war. Ein geradezu einzig dastehender Beweis von der hohen und einwandfreien Solidität der H. Frank'schen Handlung.

Witterungsbekämpfung. Mittwoch den 16. Sept. Heiter, trocken, nachmittags warm.
Drauf und Bring der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Oswald Kaiser) Regold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Pant.

Hausfrauen! Beachtet in eigenem Interesse, dass
Harr's Sparkernseife
Garantiert rein!
NAGOLDIA
unstreitig die beste und billigste für den Haushalt ist!
Allerhöchste, Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik, Gebr. Harr, Nagold (Würt.)

Zeppelin-Marken
in verschied. Farben
vorrätig in der
G. W. Kaiser'schen Buchhlg.
Schwemmsteinpreis
möglichst, bei G. W. Kaiser'schen.
Wagenleidenden
teile ich auf den Markt gern und unentgeltlich mit, was wir von jahrelanger, in großen Wagen- und Werkzeugen hergekauft haben.
H. Grotzschewitz, Sadfenhausen b. Frankfurt a. M.

Jul. Schraders Mostsubstanzen
in Extraktform
erweisen sich seit ca. 20 Jahren als das Beste, Reellste und zugleich Billigste zur Herstellung eines ganz vorzüglichen, gesunden und kostbaren Mosttrankes (Most, Tausende von Familien, Geistesvermögen, Haus- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art bedienen sich derselben Fertigkeit)
mit größter Zufriedenheit.
Das Liter stellt sich auf nur 5 Pfennig. Versand in Portweinen zu 100 und zu 50 Litern.
Hugo Schrader vorm. Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Depot in Regold bei G. W. Kaiser, Gottlieb Schwarz, Mühlhagen G. W. Kaiser, Eduard Aug. Kehler, Hallebach Joh. Gutzkauf.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Winterkurs beginnt am
Mittwoch, den 16. September,
morgens 9 Uhr.

Der Stundenplan ist der gleiche wie im Sommer 1908, mit Ausnahme vom Zeichen IIIa, das (wie im vergangenen Winter) am Mittwoch — statt von 7—10 — von 9—12 Uhr stattfindet.
Nagold, den 12. September 1908.

Der Vorstand:
Reallehrer Bodamer.

Grosse Weinsberger Geld-Lotterie

Ziehung unabänderlich 17. September 1908.

Zusammen **2199** Geldgewinne.

Hauptgewinne Mark:
64 000
35 000
6 000
2 000
2 000

Originallose **2 M.**
6 Lose **11 M.**
11 Lose **20 M.**

2 & 1000 Mark:
2 000

Porto und Liste **25 S.** extra.

J. Schweickert, Generalagent, Stuttgart
Marktstrasse 6. — Telephon 1921.

In Nagold zu haben bei: Sattler (siehe Buchhandlung, Hermann) Buchst. 1. Wagner, Bildh. Buchst. 1. in Weinsberg: Hoff. W. Hoff.

Die große Frage

für jede bürgerliche Familie beim Eintritt in das Herbst- und Winterhalbjahr ist die:

Welche Tageszeitung werden wir lesen?

Wer die „Deutsche Reichspost“, täglich 6—12 Seiten stark erscheinend, Ausgabe A mit Mittwochs- und unterhaltender Samstagbeilage (Nr. 2.25 vierteljährlich) noch nicht kennt, der lasse sich sofort vom Verlag gratis einige Probenummern kommen, aus denen er den Inhalt der Zeitung erfährt, um dann die Bestellung rechtzeitig aufgeben zu können. In einfacher Weise und knappen Form, knap und sachlich berichtet die „Deutsche Reichspost“ über die wichtigsten Tagesfragen, sie ist eine Zeitung, die sich zu einer christlichen und reinen Lebensauffassung bekennt und deshalb namentlich auch den jüngeren Familienangehörigen in die Hand gegeben werden kann. Für den bürgerlichen Mittelstand in der Stadt und auf dem Lande gibt es kein besseres Blatt. Man schreibe an den Verlag der Deutschen Reichspost J. F. Steinfopf Stuttgart.

Gesetzlich geschützt. **Kräfftiger Hausstrunk** **Gesunder Most**

Plochinger Apfelmoststoff

100 Literpaket nur **4 Mk.**

Keine Chemikalien **nur Früchte**

deshalb der natürlichste Volkstrunk

Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben. Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von **Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.** Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.



Entzückt

werden Sie sein über die hübsche Geschenkbeilage bei dem Belchen-Schokoladen „Goldperle“. Jedes Paket enthält ein reizendes Geschenk. Nehmen Sie auf den Namen „Goldperle“.
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Rotfelden. Zugelaufen



ein brauner **Süßnerhund.**

Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben innerhalb 5 Tagen abholen gegen Erstattung der Unkosten
Müller Reppeler.

Nagold. Neue **Bismarckheringe** feinste Marken empfiehlt billigst **Fr. Schittenhelm.**

Fässer! Fässer!

Unterzeichneter hat noch 5 Stück sehr stark, neue eichene Fäß, aus trockenem, gespaltenem Holz zu verkaufen:
4 Stück runde von 360—450 Str. & 9 1/2 S.
1 Obfass 850 Str., & 8 1/2 S.
Die Fäß werden weingrün abgeben.
L. Gutschmidt, Küfermstr. Schillingen, St. Gündringen.

Nagold. Ich empfehle mein Lager in naturreinen **Weiss- u. Rotweinen** offen und in Flaschen. Fässer leihweise von 20 Str. an. Ferner empfehle ich mich im Ausfertigen von neuen Fässern; sowie Reparaturen und Kellerarbeiten in päpstlicher Ausführung
Gg. Schneider, Küfermeister und Weinstaublung.
Prämiiert u. Diplom u. silberner Medaille.

Nagold. In ein Hotel II. Klasse suche zu sofortigen Eintritt ein **Büfettfräulein** bei hohem Lohn; sowie zum Eintritt auf 1. Oktober eine **Köchin** ebenfalls bei hohem Lohn. Nähere Auskunft erteilt **Frau Friederike Schuler.**

KREATOL Fleischpillen, wegen vorzüglicher Wirksamkeit sicheres Mittel u. Nervenmittel 50 S., 1.—, 2.50, 5.— M.
Feldmusepillen pro Morgen 2 bis 4. — M.
Zirpilin tötet sicher alle Russen u. Schwaben, die Tiere trocken zu Schuppen ein, kein Bekämpfungsmittel. Dose 60 S. Kilodose 4.50 M.
Chem. Laboratorium „Kreatol“ Karlsruhe i. B. Wildberg-Apothek.

MUSEUM NAGOLD.

Bei günstiger Witterung wird am **Samstag, den 19. September** von 1/2 6 Uhr abends ab die

Herbstfeier

mit musikalischer und Tanz-Unterhaltung sowie Brillantfeuerwerk im Ruchard Waldlust abgehalten. Abgang 5 Uhr mit Musik von der Vorstadt aus.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet höflich ein **der Ausschuss.**

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Christina Blaisch

nach langem Leiden im Alter von 18 Jahren unerwartet schnell verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet die trauernde Familie **Georg Blaisch mit Frau.**

Beerdigung **Mittwoch nachm. 4 Uhr** vom Bezirkskrankenhaus aus.

Junge Mädchen,

welche sich auf einige Artikel einarbeiten wollen, können als Hilfs-Arbeiterinnen sofort eintreten

Fr. Speidel, Kettenfabrik.

Trotz der Fleischteuerung kann die Hausfrau billig, nahrhafte und hoch wohlschmeckende Suppen auf den Tisch bringen mit



in Würfel zu 10 Pfg. für 2 Teller. In kürzester Zeit, nur mit Wasser — man nehme keine Fleischbrühe — zubereiten. Bestens empfohlen von

Dr. Sang, Konitor.

Nagold. Gesucht wird bis 1. Okt. oder auch später ein arbeitsfähiges **Mädchen** von 15—18 Jahren in eine Bäckerei nach Pforzheim. Auskunft erteilt **Frau Holzhauser.**

Ein junges, williges **Mädchen** kann bis 1. Okt. eintreten. Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Nagold. **Neue Linsen** empfehlen billigst **Berg & Schmid.**

Lösungsbüchlein und Lehrtexte für das Jahr 1909 Borrätig in der **G. W. Jaifer'schen Buchhdlg.**

Zeppelin-Postkarten und **Zeppelins Luftschiff** als Modellierkarton. Preis 20 Pfg. Zu haben bei **G. W. Jaifer.**

Nagold. **Kaust.-Soda 120%** für Bäcker sowie für Dampfmaschinen zum Entfernen von Wasserstein empfiehlt billigst **Karl Harr, Seifensieder.**

Bezirkspolizeiliche Vorchrift betreffend den **Flaschenbierhandel** & St. 5 Pfg. Borrätig bei **G. W. Jaifer.**

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold: Geburten: Hermann Weimer, Sohn des Ferdinand Weimer, Steinhauser Str. Todesfälle: Christina Blaisch, 2. d. J. G. Blaisch, Oelers, 19 J. alt, den 14. Sept. Maria Widmayer, 6 Tage alt, Tochter des Christian Widmayer, Gäger Str.